



Interpellation Nr. 306 2004/2009

Eingang Stadtkanzlei: 21. August 2007

Wie begegnet die Stadt Luzern der Terrorismusgefahr?

Im Bericht zur inneren Sicherheit, den der Dienst für Analyse und Prävention (DAP) ausgearbeitet hat, wird 2006 erstmals eingeräumt, dass ein Terroranschlag in der Schweiz nicht auszuschliessen ist.

Laut Erkenntnissen der Sicherheitsdienste muss in der Schweiz mit mehreren Dutzend Personen in unserem Land gerechnet werden, von denen eine potenzielle Gefährdung ausgeht. Ausserdem sind in der Vergangenheit wiederholt Drohungen gegen die Schweiz in islamischen Medien ausgesprochen worden. Ausserdem hat die Bundesanwaltschaft schon Aktivist*innen verhaftet, welche eine Internetseite mit jihadistischer Propaganda betrieben haben. Die Gefahr ist also latent vorhanden.

Heruntergebrochen auf die Luzerner Verhältnisse stellen sich für die SVP dabei einige Fragen:

1. Sind der Stadtpolizei Aktivist*innen bekannt, von denen eine potenzielle Gefährdung ausgeht?
2. Wenn Ja, werden diese Personen und ihr Umfeld in irgendeiner Form genauer beobachtet?
3. Sind dem Stadtrat Personen bekannt, die aktiv für den Jihad werben und als extremistisch eingestuft werden können?
4. Wie viele Personen können nach Auffassung des Stadtrates als extremistisch eingestuft werden, sind aber den Sicherheitsdiensten und dem Stadtrat nicht namentlich bekannt?
5. Wie viele Personen in der Stadt Luzern wurden seit 2001 aufgrund ihrer extremistischen Haltung in ihr Heimatland ausgeschafft?
6. Wird Hinweisen aus der Bevölkerung, welche auf Personen aufmerksam machen, von denen eine potenzielle Gefahr ausgehen könnte, nachgegangen?

7. Werden in der Stadt Luzern die im Gesetz zur Wahrung der inneren Sicherheit (BWIS) möglichen Überwachungsmassnahmen ausgeschöpft?
8. Ist der Stadtrat fähig (Ausrüstung), aber auch politisch willens, die in BWIS II geplanten Reformen, welche eine wirksame Terrorprävention in der Schweiz gewährleisten werden, umzusetzen?
9. Was würde der Stadtrat konkret unternehmen, falls eine Person mit extremistischem Gedankengut in der Vergangenheit eingebürgert wurde?

Yves Holenweger
namens der SVP-Fraktion